

01

00029/004

Das Ziel dieses Buches ist die Entwicklung einer Allgemeinen Bildwissenschaft.



02

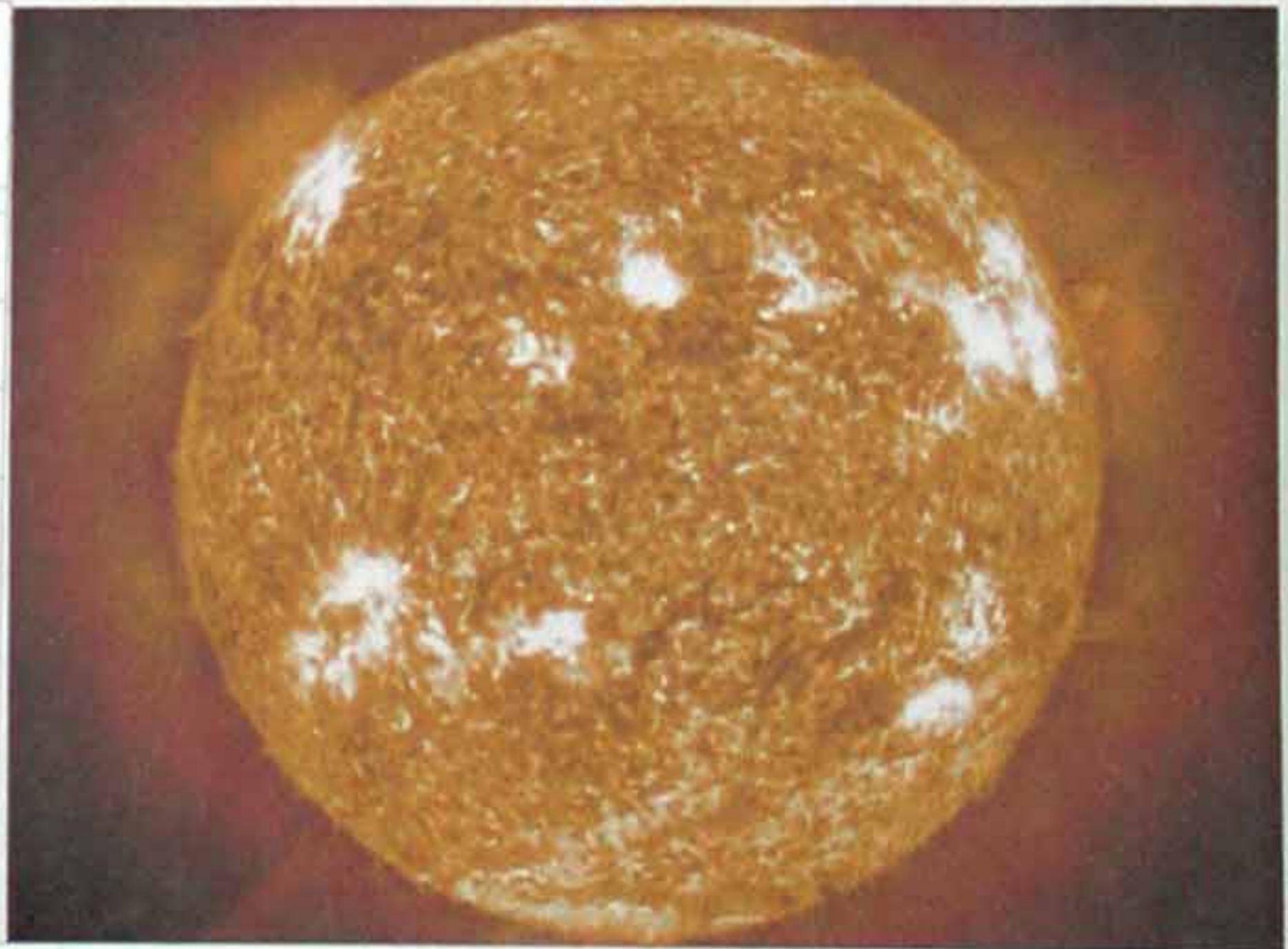
00029/005

Insofern ist eine Allgemeine Bildwissenschaft notwendigerweise abstrakt und wenig konkret.

03

00009/010
00003/006

Wenn man eine Bildwissenschaft entwickeln will, lassen sich einige allgemeine Grundregeln und Verfahrensweise festhalten.



04

00022/009
00003/005

Das Verhältnis der drei Bildwissenschaften könnte folgendermaßen aussehen:



>05<

Eine Allgemeine Bildwissenschaft argumentiert allgemeiner und unhistorischer.

00021/004.jpg >



>06<

Eine Spezielle Bildwissenschaft argumentiert dagegen nicht allgemein, sondern medien-spezifisch aber ebenfalls unhistorisch.

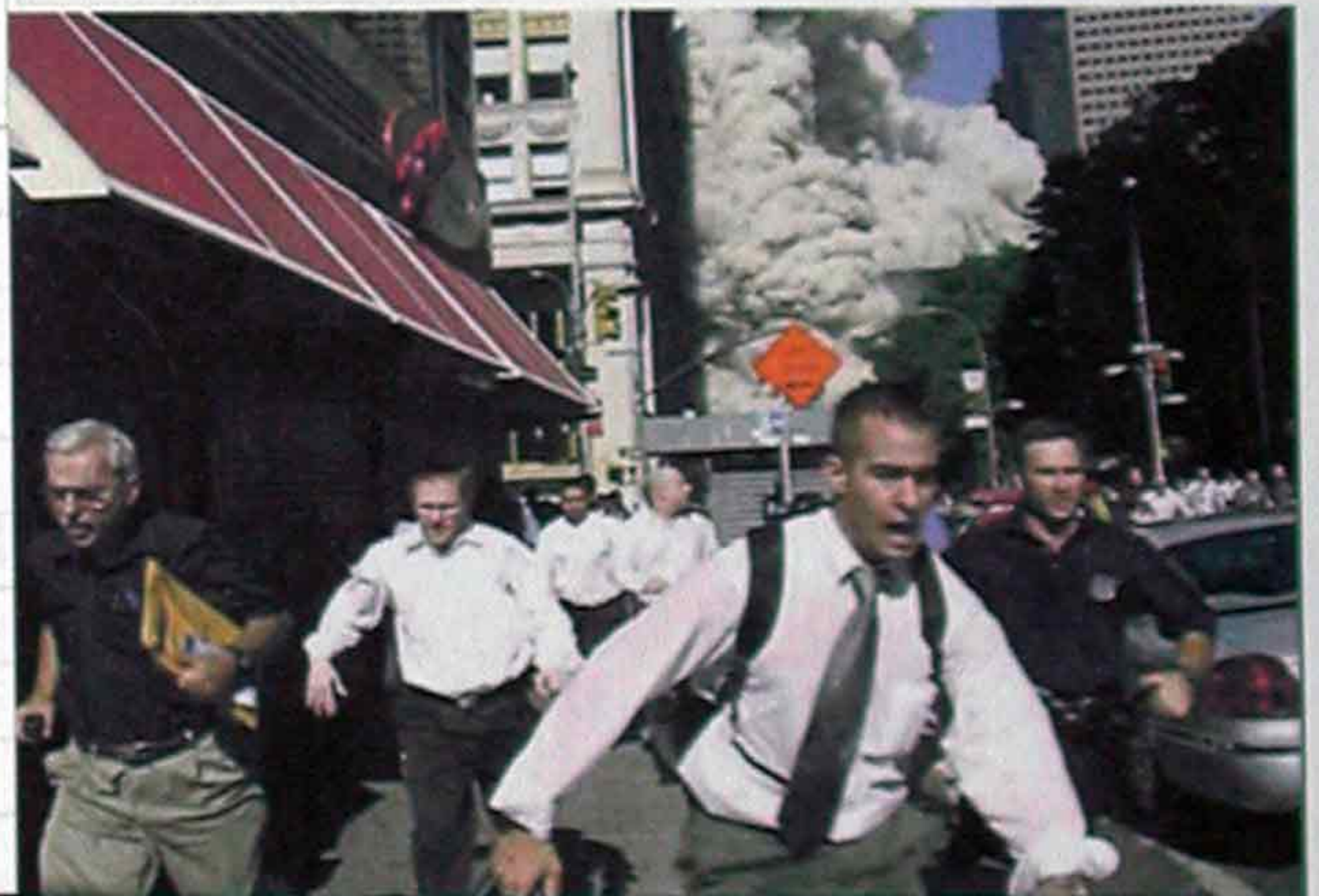
< 00042/023.jpg



>07<

Statt gemeinsamer Grundlage heraus zu arbeiten, schafft sie dem Blick für die spezifischen Differenzen einzelner Bildmedien, Beobachter und Milieus.

00004/003.jpg >



>08<

Die dritte Bildwissenschaft wäre eine historische.

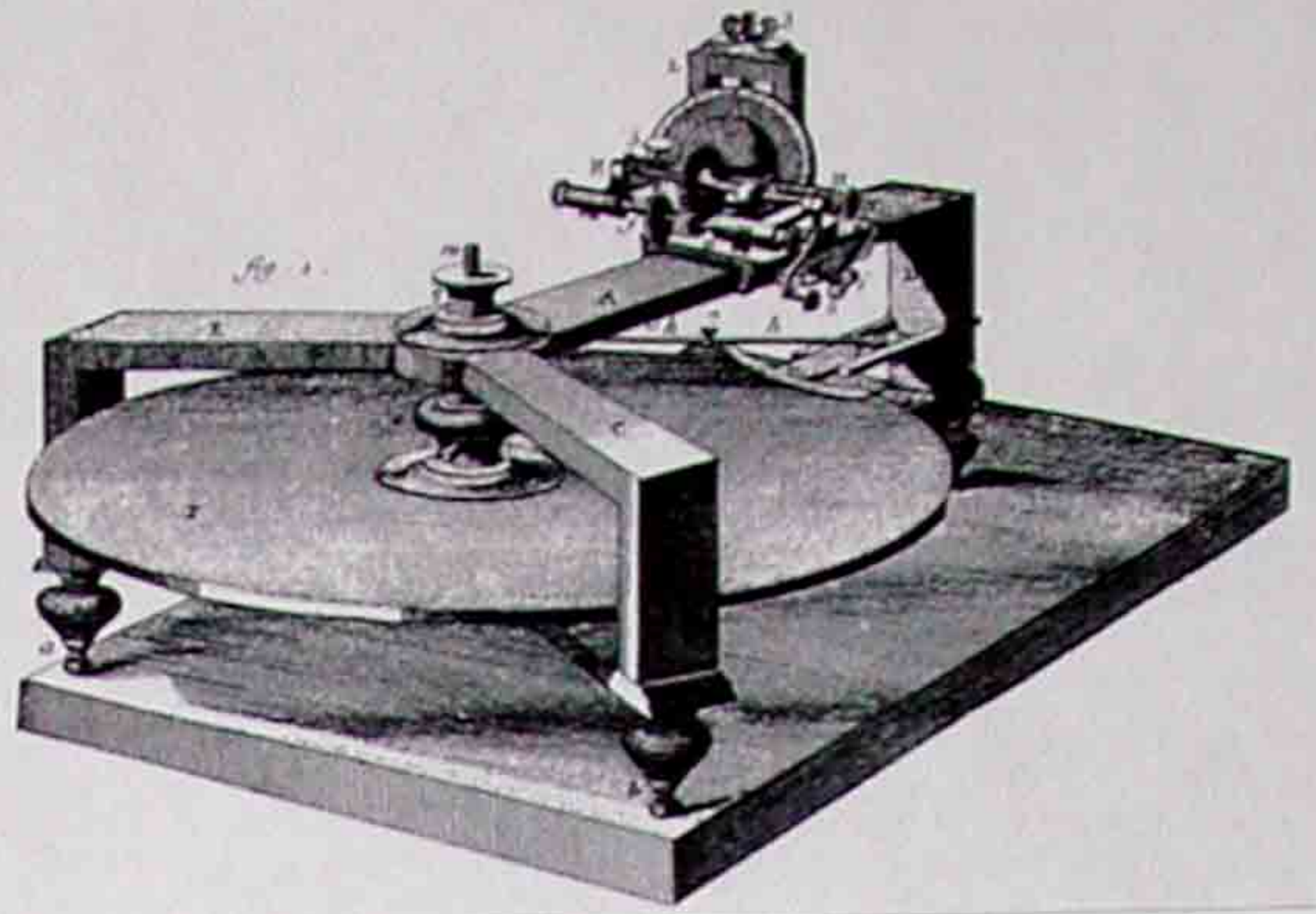
< 00006/023.jpg



<09>

Es wird der Versuch gemacht, möglichst konsequent eine Allgemeinere Bildwissenschaft zu entwickeln.

00007/002.jpg >



<10>

Ich gehe dabei von drei Schwingungszentren aus, die alle aufs engste miteinander zusammenhängen: das Bild, der Beobachter und das jeweilige Milieu, in dem sich beide befinden.

<00027/006.jpg



simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/gaune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu

<11>

Keiner dieser Bereiche kann in einer systemischen Bildwissenschaft ausgeklammert werden.

00005/006.jpg >



simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/gaune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu

<12>

Bilder lassen sich nicht ohne einen Beobachter beobachten.

<00029/008.jpg



simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/gaune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu

<13>

Bilder, die nicht gesehen werden, sind keine Bilder.

00013/009.jpg >



simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/jaune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu

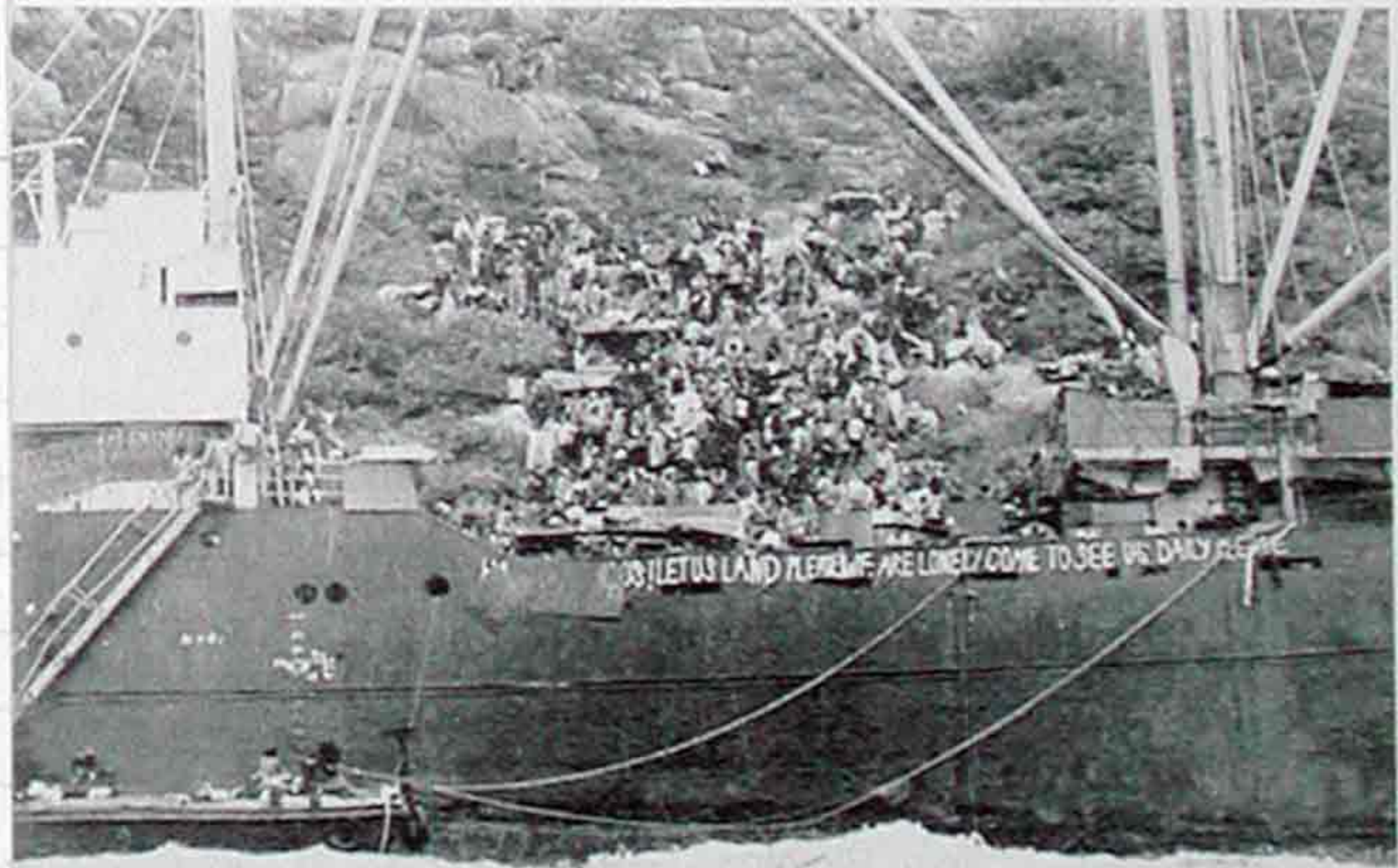


<14>

Eine Bildwissenschaft ohne Bilder ist lächerlich.

< 00020/005.jpg >

simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/jaune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu



<15>

Ein wichtiger, herausragender Bestandteil dieser Nachbarschaft ist der Beobachter, der das Bild sieht.

00014/002.jpg >

simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/jaune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu



<16>

Um ein Bild sehen zu können, muss zumindest eine direkte Sichtverbindung zwischen Bild und Betrachter bestehen.

< 00011/008.jpg >

simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/jaune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu

< 17 >

Das Milieu, die Umgebung, der Kontext, die Atmosphäre oder die Nachbarschaft von Bildern stellen einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das Verständnis und die Interpretation von Bildern dar.

00021/014.jpg >

simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/jeune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu



< 18 >

Nehmen wir als Beispiel die Beziehung eines bestimmten Bildes zu einem bestimmten Beobachter.

< 00026/006.jpg

simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/jeune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu



< 19 >

Die Beobachtung von Bildern ist also verkörpert und geschieht in einem bestimmten Milieu.

00023/004.jpg >

simplex 35207 weiss/blanc 35208 gelb/jeune 35209 grün/vert 35210 rosa/rose 35211 blau/bleu



< 20 >

Bild und Beobachter sind dabei immer in dasselbe Milieu oder in dieselbe Umwelt eingebettet.

< 00021/008.jpg



Epilog

Das Konzept bei der Herstellung der vorliegenden Bild-Text-Arbeit ging von zwei Annahmen aus:

- 1.) Sinn und Bedeutung von Sätzen oder Bildern werden stets von einem Beobachter erzeugt.
- 2.) Welche Sinnstruktur ein Beobachter aus dieser Tätigkeit generiert, ist in gleichem Maße von der spezifischen Struktur aus, Text und Bild der emotionalen und kognitiven Gesamtsituation des Beobachters sowie von der spezifischen Struktur des Milieus abhängig).

Um die Verantwortung für die Text-Bild-Selektion wieder an den Beobachter zurückzugeben, habe ich bei der Auswahl der Sätze und Bilder zwei computergesteuerte, automatische Selektionsverfahren angewendet.

- 1.) Das erste Kapitel meines neuen Buches „Bild, Beobachter, Milieu“ habe ich als Textarchiv der Selektion in grade gelegt. Im Programm „MS Word“ habe ich dann die Funktion „Autozusammenfassen...“ gewählt und die Vorgabe „20 Sätze“ eingestellt. Diejenigen Sätze, welche

das Programm dann ausgewählt hat,
habe ich die Reihenfolge nach auf die
Karte-Karten 1-20 geschrieben.

2.) Für die Auswahl der Abbildungen
habe ich die von Andreas M. Kaufmann
kompilierte Bild-CD des Bildarchiv
benutzt. Im Programm „Graphic
Converter“ habe ich dann die Funktion
„Diashow“ und „Zufällige Reihenfolge“
ausgewählt. Hochformate wurden
dabei ausgeschlossen. Die Datei- und
Verzeichnisnamen des von Programm
selbst ausgewählten Bildes habe ich
dann in der chronologischen Reihenfolge
ihres Auftretens in der Diashow
den Sätzen 1-20 zugeordnet.

Für die polnische Fassung dieses Beitrags
sind in einem zweiten Durchgang mit
Hilfe deselben Verfahrens 20 neue Bilder
ausgewählt worden.

Hans Dieter Kubo